arbeiter im östlichen Preußen gemacht hätten, hätten sie veranlaßt, die Mildthätigkeit ihrer Landsleute und der Konsulate anzurufen, um, an Leib und Seele gebrochen, in die Heimath zurückkehren zu dürfen. — Eine Erklärung von berufener Stelle gegenüber diesen Uebertreibungen wird voraussichtlich nicht ausbleiben.

Danzig. Die Taufe des kleinen Kreuzers „P" auf der Kaiserl. Werft wird am 3. Juli von der Fürstin zu Dohna-Schlobitten vollzogen werden. — Die großen Manöver in Verbindung mit der Flotte vor dem Kaiser werden in der Bucht von Swinemünde in den Tagen vom 8.—12. September abgehalten.

Nonitz. Die in der Winter'schen Mordsache vernommene Frau Nielinger, deren Aussage, wie es heißt, den Moritz Levy belasten soll, wurde unter dem Verdacht des Meineids verhaftet.

Homburg v. d. H. Die Kaiserin reist am 29. ds. M. nach Wilhelmshaven, wo sie sich vor der Nordlandreise des Kaisers von diesem verabschiedet. Nach zweitägiger Abwesenheit setzt sie hier die Badekur fort, die bis zum 19. Juli währt; dann reist die Kaiserin nach Wilhelmshöhe bei Kassel.

Wien. Kaiser Franz Josef richtete gestern anläßlich des Ablebens des Grafen Murawiew an den Kaiser von Rußland ein Beileidstelegramm. Der Minister des Aeußeren, Graf Goluchowski, ließ Namens der Regierung durch Vermittelung der österreichisch-ungarischen Botschaft in Petersburg sein Beileid aussprechen. Ferner richtete Graf Goluchowski persönlich ein Beileidstelegramm an den russischen Botschafter Grafen Kapnist. Dieser gilt als Nachfolger Murawiew's.

Paris. Im heutigen Ministerrathe theilte der Minister des Auswärtigen Delcassé mit, daß er Namens der Regierung der Republik gestern der russischen Regierung das tiefste Beileid anläßlich des Todes des Grafen Murawiew ausgesprochen und zugleich als persönlicher Freund der Familie des Heimgegangenen kondolirt habe. Der Ministerrath schloß sich der Kondolenz Delcassé's an.

Rom. Der König empfing heute den Rittmeister Spielberg vom westfälischen Dragoner-Regiment Nr. 7, der den Weg von seiner Garnison Saarbrücken nach Rom zu Pferde in 13 Tagen zurückgelegt hat. Spielberg erhielt vom König eine Einladung zum Frühstück. Nach demselben besichtigte der König das Pferd des Rittmeisters, das sich in ausgezeichneter Verfassung befindet.

London. Eine Depesche des Feldmarschalls Lord Roberts aus Pretoria von heute besagt, daß General Hamilton's Kolonne gestern Springs erreicht habe und sich auf dem Marsche nach Heidelberg befindet, um dort mit General Buller's Truppen Fühlung zu gewinnen, welche gestern Paardeskop erreicht hatten. Morgen wird die Kolonne in Standerton sein, um die Verbindung zwischen Pretoria und Natal herzustellen und eine vereinte Aktion der Transvaal- und Oranjeburen zu verhindern. Baden-Powell meldet aus Rustenburg, er habe bei seiner Rückreise aus Pretoria die Buren in friedlicher Stimmung gefunden. Während seiner Abwesenheit sind der Kommandant Steijn und zwei Feldkornetts gefangen genommen worden. Bei dem Verwalter des Rustenburger Distrikts seien an 3000 Gewehre abgeliefert worden.

London. Aus Hammonia vom 19. ds. M. wird gemeldet, Eine ziemlich starke Burentruppe besetzte während der Nacht einen einzeln stehenden Berg, um von dort aus Patrouillen der Yeomanry abzuschneiden. Die Buren wurden aber von Rundle's Artillerie überrascht, die sie so wirksam beschoß, daß sie sich zurückziehen mußten.

London. Nach einem Telegramm aus Pretoria hat bei Pretoria eine zweitägige Schlacht stattgefunden. Nachdem die fünftägige Waffenruhe abgelaufen war, machte die Armee Roberts' am Montage einen allgemeinen Vorstoß, um Botha, der mit 8000 Buren eine feste Stellung auf einem Höhenzuge, 12 Meilen ostwärts von Pretoria, inne hatte, anzugreifen. Die Schlacht dauerte bis Mittwoch. Die Buren leisteten auf jedem Punkte hartnäckigen Widerstand, doch wurde Stellung um Stellung genommen und die Buren auf allen Punkten mit empfindlichen Verlusten zurückgeschlagen. Ein Nachhutgefecht fand bei Bronkhorst Spruit am Mittwoch statt. Die Burenstellungen wurden umgangen, worauf sich die Buren zurückzogen.

Port Victoria. Nach einer Erklärung des Dr. Semon leidet der Khedive an einer septischen Halsentzündung und darf für die nächste Zeit keine Zusammenkünfte haben.

Kapstadt. Seit der Besetzung von Pretoria und Johannesburg haben die militärischen Behörden die Verwaltungsbestimmungen übernommen, wie sie unter der transvaalischen Regierung in Kraft waren, namentlich wurden die Bestimmungen über die Minenpolizei beibehalten. Die Arbeit in den Bergwerken ist vollkommen eingestellt bis auf die Pumparbeit. Der Transitverkehr mit geprägtem Golde und Gold in Barren ist verboten.

Der heutige Berliner Getreidemarkt war durchweg matt auf niedrigere Notirungen aus dem Auslande, sowie namentlich auf Realisirungen, die eine natürliche Folge der gestrigen Haussebewegung sind. Amerika sandte allerdings feste Kurse, da jedoch in New-York und Chicago die Preise 5 Cents höher einsetzten und nur noch 3 Cents höher schlossen, so ergiebt sich daraus ein Rückgang im Laufe des Verkehrs. Am hiesigen Frühmarkt war die Tendenz ausgesprochen matt, der Verkehr sehr still. Für effektive Waare zeigte sich keine Kauflust. Offerten waren reichlich am Markt, wenn auch außer Rendement. Mittags gaben die Preise noch weiter nach, da man einen günstigen amtlichen Saatenstandsbericht aus Preußen erwartet. Im Lieferungshandel stellten sich Weizen und Roggen durchschnittlich 1—1,50 Mk. billiger als gestern. Der Markt für Futterartikel lag sehr still. Hafer ziemlich behauptet, Mais unverändert. — Spiritus loco unverändert. — Wetter: Gewitter. Westwind.

Frankfurt a. M. (Schluß.) Credit 213,20. Disconto 178,80. Dresdner Bank 149,60. Staatsbahn 148,80. Lombarden 27,60. Laurahütte 233,40. Ungar. Gold —,—. Vorzugsaktien —,—. Besser.

Paris. (5 Uhr Nachmittags.) Rente 100,15. Italiener 94,80. Spanier 71,30. Portugiesen 23,90. Türken 22,95. Türkenlooße 112,00. Ottomanbank 553,00. Staatsbahn 728,00. Lombarden 142,00. Fest.

Paris, Produktenmarkt. Weizen per Juni 20,80, per Sept.-Dezbr. 22,20, ruhig. Spanmais per Juni 34,75, per Sept.-Dezember 34,75, beh. Rüböl per Juni 65,75, per Sept.-Dezbr. 64,75, beh.

Amsterdam. Produkten-Bericht. Weizen per November 194,00, unverändert. Roggen per Oktober 134,00, behauptet.

London. Produktenbericht, 22. Juni. Getreidemarkt fest aber ruhig, Nebstramm, Fabrikmarken 2 Sh. höher als Vorwoche, Saatenstand 24 bis 27½ Sh., anscheinlich Weizen 1½, bis 2 Sh., weicher 1½ Sh. höher als Vorwoche, schwimmender Weizen, Hafer, Mais fest, unverändert, Gerste ruhig aber stetig. — Wetter: Regenschauer.

Oertliches und Sächsisches.

— Se. Königl. Hoheit Prinz Georg empfing gestern Nachmittag 6 Uhr in Schloß Moritzburg an Stelle Sr. Majestät des Königs die Mitglieder des Deutschen Jagdschutzvereins.

— Se. Majestät der König hat die Regierungsbaumeister Sachse und Anke in Dresden, Göhre in Leipzig, Bergthold in Meißen, Hantzsch in Plauen, Kramer in Chemnitz und Gaitzsch in Zwickau zu Landbauinspektoren ernannt und die Revierverwalterstelle auf Sofaer Revier dem zeitherigen Forstaufseher auf Tittersdorfer Revier Kühne unter Ernennung desselben zum Oberförster übertragen.

— Se. Majestät der König hat dem Metteur Siegert bei der Firma Bernhard Tauchnitz in Leipzig-Reudnitz das Allgemeine Ehrenzeichen verliehen und genehmigt, daß der Schuhmachermeister Friedrich Hermann Ziegenbalg in Dresden den ihm von der Frau Prinzessin Friedrich Leopold von Preußen verliehenen Titel als „Hoflieferant" annehme und führe.

— Der kürzlich erst an Stelle des nach Berlin gegangenen Professors Dr. Delitzsch an die Universität Breslau berufene Professor Dr. Heinrich Zimmern verläßt Breslau schon wieder und kehrt als Ordinarius an die Universität Leipzig zurück.

— Die Wiederwahl des Prof. Geh. Bergraths Lebebur in Freiberg zum Rektor der Bergakademie für die Zeit vom 1. August ds. J. bis mit 31. Juli n. J. ist bestätigt worden.

— Die vorgestern im Verwaltungsgebäude der Deutschen Bau-Ausstellung abgehaltene Sitzung des Central-Ausschusses war auch mit einer Besichtigung des Ausstellungsbezirkes verbunden. Es galt an erster Stelle, die bereits weit vorgeschrittenen inneren Bauten in den geräumigen Unterkunftsstätten der Staatsausstellungen von Preußen, Bayern, Württemberg, Hessen, Sachsen ꝛc., die theils braune, graue oder grüne Wandflächen zeigen und je besondere eigenartige Ausschmückung erhalten, zu besichtigen. Diese Abtheilung für Staatsbauwesen nimmt den großen Hauptsaal und vier Nebensäle in Anspruch. Von den überhaupt 21 Räumen des Ausstellungsgebäudes belegt Abtheilung II (Privatarchitektur) den westlichen großen Nebensaal und zwei Eckäle nach der Westseite hin, Abtheilung VI (Kunst- und Bauhandwerk) den östlichen großen Nebensaal und östlichen Eckaal, Abtheilung IV (Bauindustrie) die neu errichteten südwestlichen Bauten und den Westhof, Abtheilung V (Technik) die gesammten östlichen neuen Flügelbauten und den Osthof, Abtheilung III (Baulitteratur) umgiebt mit ihren Räumen an der Südseite das Ausstellungs-Restaurant. Ueber die nach verschiedenen Richtungen hin großartige Gestaltung der Einzelabtheilungen gewann man bereits ein anschauliches Bild, zumal diese Besichtigung unter Führung der betreffenden Abtheilungen beziehentlich der ausführenden Architekten und Baumeister erfolgte. Die weitere Einsichtnahme erstreckte sich auf das ziemlich vollendete Mustergehöft der Abtheilung VII, das nahe der elektrischen Bahnanlage gelegene Landhaus (Hauptgewinn der Lotterie) und auf die Verbindungsterrasse, welche die Tunnelbahn übersetzt und die mit ihren Appareillen als hochgelegene Gangbahn nicht allein die Verbindung mit dem Vergnügungseck herstellt, sondern auch romantische Ausblicke und Einblicke nach dem Großen Garten darbietet, da sie entlang der Herkules-Allee sich erstreckt. — Auch der Litteratur-Ausschuß der Ausstellung sagte kürzlich unter Vorsitz des Herrn Hofraths Professors Dr. Gurlitt in der Technischen Hochschule. Es gelangte ein Bericht über allgemeine Eintheilung der Abtheilung III (für Baulitteratur) und den Sachstand über Einrichtung und Eingänge zur Kenntniß der Mitglieder. Die Einrichtung des Bibliothek- und Lesezimmers wird Tischlermeister Fickler in Hainsberg mit zweckentsprechendem Standmobiliar bewirken. Zur Vorlage gelangte die von Herrn Bildhauer Peter Pöppelmann entworfene und modellirte Prämien-Plakette. Das vorliegende Gipsmodell zeigt die in Silber auszuführende Plakette in dreifacher Größe. Die Grundform ist fünfeckig. Die von der Firma Glaser auszuführende Prämienplakette wird etwa eine Größe von 9:10 erhalten. Die Ausführung des Modells fand ungetheilten Beifall. Herr Buchhändler Schürmann legte das Titelblatt und die ersten 4 Bogen des in seinem Verlag herauskommenden Werkes: „Die deutsche Bautechnische Litteratur des letzten Jahrzehnts", herausgegeben von der Deutschen Bau-Ausstellung 1900 zur Ansicht vor. Auch diese Vorlage hatte sich ungetheilter Anerkennung zu erfreuen. Nicht minder erfreulich war die Mittheilung, daß die Fertigstellung und völlige Füllung der Ausstellungsabtheilung gesichert sei.

— Daß die gänzliche Enthaltsamkeit von Genuß aller berauschenden Getränke auch hier immer festeren Fuß faßt, geht daraus hervor, daß bereits künftigen Sonntag die Stiftung der 4. Guttemplerloge des Independent Order of Good Templars stattfindet. In Dresden bestehen z. B. folgende 3 Logen unter Deutschlands Großloge II: 1. Loge „Saxonia" (älteste Loge des J. O. G. T. hierselbst). 2. Loge „Friedensauell". 3. Loge „Thatkraft", wozu noch die zu stiftende 4. Loge „Erworbenes Glück" kommt. Insonderheit nehmen sich die Logen auch Derjenigen an, die in Gefahr sind, dem Alkoholismus zum Opfer zu fallen. In Deutschlands Großloge II des J. O. G. T. sind allein im letzten Jahre 100 neue Guttempler-Logen gestiftet worden. Ganz besonders im Norden macht der J. O. G. T. außerordentliche Fortschritte. Die diesjährige Großlogenfahne, verbunden mit einem Großlogenfest, findet in der Zeit vom 14. bis 16. Juli d. J. in Bremen statt. U. A. werden zwei bedeutende Gelehrte, der Universitätsprofessor Dr. G. v. Bunge aus Basel sowie Dr. Herm. Blocher aus Basel, welche beide Mitglieder des J. O. G. T. sind, über „die Ziele und Aufgaben der Enthaltsamkeits-Bewegung" und über „die Bedeutung der Abstinenz für die Arbeiterklasse" sprechen. Wer sich für die Enthaltsamkeits-Bewegung interessirt, findet jederzeit unentgeltliche Auskunft beim Sekretär der Loge „Saxonia" hier, Herrn Schleinitz, Nikolaistraße 21, 2.

— Die Mehrzahl der Mineralquellenbesitzer, welche kohlensaure Tafelwässer verkaufen, bringen ihre Produkte nicht in natürlichem Zustande, d. h. so wie sie die Quelle liefert, in den Handel, sondern erst nachdem das Quellwasser gewisse Operationen durchgemacht hat, die darin bestehen, daß ihm noch künstlich Kohlensäure oder auch Kochsalz bezw. andere Mineralsalze zugesetzt werden; zuweilen wird das Quellwasser vor dem Imprägniren mit Kohlensäure u. s. w. zur Abscheidung von Eisen und Kalk einem bestimmten Reinigungsverfahren unterworfen. Gleichwohl werden solche veränderte Quellwässer in der Regel als natürliche Tafelwässer in den Verkehr gebracht oder unter einer Bezeichnung, woraus zwar für den in die Verhältnisse Eingeweihten, nicht aber für das Publikum ersichtlich ist, daß es sich um kein natürliches Tafelwasser handelt. Seit längerer Zeit besteht zwischen den Fabrikanten von künstlichem Mineralwasser und den Produzenten der sogenannten „halbnatürlichen Wässer", in denen die ersteren gleichfalls künstliche Mineralwässer erblicken, eine heftige Fehde, und es ist von den Fabrikanten, um eine gerichtliche Entscheidung herbeizuführen, gegen die Apollinaris-Gesellschaft Klage wegen unlauteren Wettbewerbs erhoben worden, weil sie künstlich verändertes Quellwasser als natürlich kohlensaures Tafelwasser in den Handel bringe. Nachdem die Kammer für Handelssachen des Landgerichts in Koblenz durch Urtheil vom 7. Februar 1899 diese Klage abgewiesen, hat am 9. d. M. der 4. Civilsenat des Oberlandesgerichts in Köln das Urtheil des Landgerichts aufgehoben und die Apollinaris-Gesellschaft unter Androhung einer Geldstrafe für jeden Fall der Zuwiderhandlung verurtheilt, es zu unterlassen, in öffentlichen Bekanntmachungen, Reklamen, Flaschen- und Krug-Etiketten das Apollinariswasser als natürliches kohlensaures Mineralwasser zu bezeichnen.

— Die Gerichtsferien beginnen am 15. Juli und endigen am 15. September. Während dieser Zeit werden nur in Feriensachen Termine abgehalten und Entscheidungen erlassen. Feriensachen sind: 1. Strafsachen, 2. Arrestsachen und die eine einstweilige Verfügung betreffenden Sachen, 3. Meß- und Marktsachen, 4. Streitigkeiten zwischen Vermiethern und Miethern von Wohnungs- und anderen Räumen wegen Ueberlassung, Benutzung und Räumung derselben, sowie wegen Zurückhaltung der vom Miether in die Miethsräume eingebrachten Sachen, 5. Wechselsachen, 6. Bausachen, wenn über Fortsetzung eines angefangenen Baues gestritten wird. Das Gericht kann auf Antrag auch andere Sachen, soweit sie besonderer Beschleunigung bedürfen, als Feriensachen bezeichnen. Die gleiche Befugniß hat vorbehältlich der Entscheidung des Gerichts der Vorsitzende. Zur Erledigung der Feriensachen können bei den Landgerichten Ferienkammern, bei den Oberlandesgerichten und dem Reichsgericht Feriensenate gebildet werden. Auf das Mahnverfahren, das Zwangsvollstreckungsverfahren und das Konkursverfahren sind die Ferien ohne Einfluß. Durch die Gerichtsferien wird der Lauf einer Frist gehemmt, der noch übrige Theil der Frist beginnt mit dem Ende der Ferien zu laufen. Fällt der Anfang der Frist in die Ferien, so beginnt der Lauf der Frist mit dem Ende derselben. Diese Bestimmungen finden auf Nothfristen und Fristen in Feriensachen keine Anwendung. Nothfristen sind nur diejenigen Fristen, die in dem Gesetze als solche bezeichnet werden. Diese Ausführungen gründen sich auf § 201 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 27. Januar 1877 und § 201 der Civilprozeßordnung. Wer daher noch einen rechtskräftigen Titel vor den Ferien erlangen will, mag sich mit Einreichung der Klage beeilen, noch ist es Zeit, um dem Schuldner nicht zwei Monate unfreiwillige Frist gestatten zu müssen. Bei den Amtsgerichten von größerem Geschäftsumfange empfiehlt es sich, mit Einreichung der Klage die Bitte um Verhandlung der Sache noch vor den Ferien zu verbinden.

— Studirende der Ingenieur-Abtheilung der Technischen Hochschule zu Dresden besichtigten am Mittwoch unter Leitung des Herrn Geh. Hofrath Prof. Engels die Versuchsanstalt zur Bestimmung der Schiffswiderstände, welche zuerst in Deutschland die Aktiengesellschaft „Kette" auf ihrer Werft in Uebigau vor einigen Jahren errichtet hat. Herr Oberingenieur Janelt ließ eine Reihe von Versuchen an einem Voltmann'schen Flügel und einem Schiffsmodell vornehmen. Ueber einem 65 Meter langen und 6 Meter breiten Bassin befindet sich auf Schienen ein fahrbarer Wagen, welcher die Apparate zur selbstthätigen Aufzeichnung und Registrirung der Zeit, der Geschwindigkeit und des Widerstands trägt, welchen das im Wasser schwimmende, von dem Wagen geführte Modell im Wasser erleidet. Während im Allgemeinen der Widerstand proportional dem Quadrat der Geschwindigkeit wächst, hat sich bei diesen Versuchen gezeigt, daß der Widerstand in bestimmten Intervallen sehr beträchtlich, zwischen diesen aber kaum linear wächst. Der Kraftaufwand z. B., welchen die Erhöhung der Fahrgeschwindigkeit von 20 auf 25 Knoten erfordert, ist unverhältnißmäßig größer, als wenn man die Fahrt von 25 Knoten auf 28 bis 31 Knoten steigert. Diese überraschende Erscheinung hat jedenfalls in der Wellenbildung am Schiff ihre Ursache, welche erst noch näher untersucht werden muß. Abends spendete die Direktion in dem prachtvollen Park der Schloßschänke zu Uebigau das nöthige Naß zu einem Kommers, der beim Klange frischer Studentenlieder die Theilnehmer der Exkursion noch lange zusammenhielt.

— Im Anschluß an die von unserer Studentenschaft am Donnerstag im Vereinshause abgehaltene Bismarckfeier veranstalteten eine Anzahl Kratonen eine kleine Nachfeier auf dem Staffelstein bei Niederpoyritz. In schönen Worten und Liedern, die so recht den edlen deutschen Sinn unserer Studentschaft erkennen ließen, wurde hier der große Baumeister des Deutschen Reiches gefeiert. Die Wogen der Begeisterung erreichten ihren Höhepunkt, als der Vorschlag gemacht wurde, schon dieses Jahr zur Sonnenwende ein Bismarckfeuer anzuzünden, und bald loderten die Flammen zum nächtlichen Firmament empor als Zeichen unverbrüchlicher deutscher Treue und unwandelbarer Verehrung für unseren verewigten Bismarck.

— Die Hauptversammlung des Leipziger Hauptvereins der Gustav Adolf-Stiftung in Zwickau bewilligte außer den 5500 Mk. für die drei Gemeinden Hohenelbe, Diosgyör und Brüxenwalde noch 1000 Mk. für den Unterstützungsfonds, 17,000 Mark Ueberweisung an den Centralvorstand, das Uebrige für einzelne Gemeinden. Am Mittwoch früh 7 Uhr fand wieder Blasen vom Marienkirchthurm statt. Um ½9 Uhr setzte sich unter dem Geläute aller Glocken der imposante Festzug in Bewegung, den das Stadtmusikkorps und die Feuerwehr eröffneten. Dann folgte die Geistlichkeit, Gäste, die Behörden, Lehrerschaft, Schulen, Schützen, Innungen, Militärvereine, Gesangvereine ꝛc. 26 Fahnen und Standarten bewegten sich im Zuge. Von überaus packender Wirkung war die Festpredigt des Pfarrers Dr. Lic. Schian aus Schlesien, der nach Joh. 6., V. 29 das Gustav Adolf-Werk als Gotteswerk feierte. Nach ihm sprachen Oberkonsistorialrath Dr. Kohlschütter namens des Landeskonsistoriums und Pfarrer Dr. Hölscher aus Leipzig. Hierauf erfolgte die Ueberreichung der Gaben und zwar 600 Mk. von der Stadtgemeinde Zwickau, 2000 Mk. von den Kirchengemeinden der Ephorie Zwickau für die böhmischen Gemeinden Karbitz, Krammel, Dux und Handen, 6300 Mk. von der Bürgerschaft Zwickaus, 100 Mk. von einem Dresdner Herrn, 425 Mk. durch Archidiakonus Weichelt-Zwickau, 250 Mk vom Zweigverein Kirchberg, 990 Mk. Sammlung bei den beiden Familienabenden, 50 Mk. die Kollekte zum Festgottesdienst. Tiefbewegt dankte der Vorsitzende des Hauptvereins für diese reichen Spenden. Dem Gottesdienst folgte ein Kirchenconcert und Nachmittags ein Festmahl.

— Am 1. Juli d. J. wird in dem südwestlichen Theile der Wilsdruffer Vorstadt aus Theilen des bisherigen VII. und X. Bezirkes ein neuer — XVI. — Sicherheitspolizeibezirk gebildet werden. Die Grenzen des neuen Bezirkes sind: Im Norden: Die Eisenbahnüberführung an der Ehrlich- und Bahnhofstraße, Ehrlichstraße, Stiftsstraße ausschließlich, Freiberger Platz ausschließlich; im Osten: Annenstraße, Humboldtstraße, Liliengasse, Josephinenstraße, kleine Plauensche Straße ausschließlich; im Süden: Chemnitzerstraße ausschließlich, Annenfriedhof ausschließlich, Stadtgrenze nach Plauen zu; im Westen: Stadtgrenze nach Löbtau, Eisenbahnkörper bis zur Bahnüberführung an der Ehrlich- und Bahnhofstraße einschließlich, Kohlenbahnhof einschließlich. Die Wache und Meldestelle des XVI. Sicherheitspolizeibezirkes befindet sich Güterbahnhofstraße Nr. 30 im Erdgeschosse. Näheres besagt ein Inserat in vorliegender Nummer.

— Aus dem soeben erschienenen Rechenschaftsbericht des Sächsischen Militär-Lebensversicherungsvereins zu Dresden auf 1899 geht hervor, daß der Verein auch im letztverflossenen Geschäftsjahre gesteigerte Erfolge aufzuweisen hat. Die Mitgliederzahl betrug 28,517 (15,795 männliche, 12,722 weibliche), die zu 423 sächsischen Militärvereinen oder Vereinsverbänden zählten. Der Zugang betrug 4871 Versicherungen (1,289,570 Mk.), es erloschen 1358 ausgezahlte Versicherungen (366,979 Mk.) und der Bestand bezifferte sich auf 42,740 Policen mit 10,670,192 Mk. Versicherungssumme bei den drei Einzelabtheilungen: Lebensversicherung, Aussteuerversicherung und Central-Begräbnißkasse. Der Zugang war ein fortgesetzt steigender. Die Gesammt-Einnahme betrug 490,956 Mk., die Ausgabe 225,698 Mk.; bei letzterer befand sich die Auszahlung von 131,709 Mk. Versicherungsbeträgen (für Todesfälle allein 102,165 Mk.). Der Ueberschuß des Jahres betrug 274,257 Mk., er wurde zum guten Theil (195,791 Mk.) dem Deckungsfonds zugeführt, um diesem die erforderliche Stärkung zu Theil werden zu lassen, und zu anderen Reserven verwendet. Aus dem Geschäftsgewinne von 50,378,78 Mk. wurden u. A. Dividenden nach Höhe der Versicherungsalter im Betrage von 14.4 Proz. bis 22 Proz. der Jahresprämien zurückvergütet und als neuer Kassenvortrag 9387,50 Mk. eingestellt. Das Vereinsvermögen belief sich auf 1,614,735 Mk. (d. i. 229,131 Mk. höher als im Vorjahre) und besteht in sicheren Zinswerthen, die neben den Reserven, Rückversicherungen u. A. der Prämienreserve von 1,122,467,98 Mk. nach menschlichem Ermessen allen Mitgliedern ihre Beträge sichern.

— Aus Anlaß des XIII. Deutschen Bundesschießens in Dresden hat der Preßausschuß eine Festschrift mit Führer durch Dresden herausgegeben, die im Verlage von Alwin Arnold in Dresden-Blasewitz erschienen ist und in dieser Druckerei sehr geschmackvoll hergestellt wurde. Die Schrift enthält einen poetischen Willkommengruß und ein „Wort zum Eingang" von Redakteur G. Irrgang, dem 2. Vorsitzenden des Preßausschusses, die Verzeichnisse der Ehrenmitglieder und Ausschüsse, die Festprogramme zum Probeschießen am 21. Juni, zur Vorwoche (Fest am 1. Juli) zur Hauptwoche (8.—15. Juli), Angaben über Eintrittspreise, ferner von Redakteur G. Irrgang geschriebene Mittheilungen über wissenswerthe Beschlüsse und Verordnungen, über den Festplatz, die Schießordnung, die Feststadt Dresden (Sehenswürdigkeiten, Theater, Concerte, Königliche und private Kunstsammlungen, Hotels, Restaurants, öffentliche Gärten), über die Deutsche Bauausstellung mit Vergnügungseck und über Verkehrsangelegenheiten; sowie einen von Professor Dr. Schumann verfaßten Führer durch Dresden und seine Umgebung (mit Illustrationen). Den Anhang bilden eine C. C. Meinhold'sche Karte von Dresden und Annoncen. Die Festschrift kostet 50 Pfg. und kann vom Preßausschuß (buchhändlerischer Vertrieb: Firma Friese u. v. Puttkammer, Bürgerwiese 15), von der Geschäftsstelle des Bundesschießens, Seestraße 4, sowie durch jede Buchhandlung bezogen werden.

— Wie aus dem in diesen Tagen zur Ausgabe gelangten zweiten Jahresberichte der Leipziger Handelshochschule hervorgeht, hat sich die neue Anstalt in ihrem zweiten Studienjahre in ruhiger Weise ohne Störung günstig weiter entwickelt. Im dritten Semester war der Bestand an Studirenden 194, im vierten 213. Bis heute sind im Ganzen 406 Studirende immatrikulirt worden, von denen 142 wieder abgegangen sind, so daß der Bestand des fünften Semesters 261 Studirende beträgt. Die Hörer sind in den genannten Zahlen nicht eingerechnet. Von besonderem Interesse ist der Bericht über die ersten Prüfungen, die zu Ostern d. J. vor der vom Ministerium des Innern zu Dresden ernannten Kgl. Prüfungskommission abgehalten worden sind. Die Prüfung zerfiel in eine Diplomprüfung für Kaufleute und eine Lehramtsprüfung für Handelslehrer. Beide Prüfungen haben ein sehr befriedigendes Resultat ergeben. Neu in's Leben getreten ist eine eigene Krankenkasse der Handelshochschule, durch welche erkrankten Studirenden unentgeltliche ärztliche Behandlung ꝛc. zu Theil wird. Im Uebrigen enthält der Bericht die üblichen statistischen Mittheilungen über die Behörden, den Lehrkörper und die Studirenden der Handelshochschule, sowie sämmtliche in Betracht kommende Bestimmungen. Damit bietet der im Auftrage des Senats vom Studiendirektor Prof. Rundt zusammengestellte Bericht ein vollständiges Material für Alle, die sich über die Leipziger Handelshochschule informiren wollen.

— Zur Gutenberg-Feier bringt die wohlbekannte Münzfirma Richard Diller, Dresden, eine thalergroße Gedenkmedaille für Buchdruck-Interessenten und Münzsammler. Die Vorderseite veranschaulicht das Buch der Bücher mit den Initialen J. G. 1455. Biblia und der Umschrift „500jähr. Gutenberg-Geburtsfeier in Mainz Juni 1900." Die Rückseite ist besonders interessant durch die historischen Daten: „In Sachsen entstandene erste Buchdruckereien * Leipzig 1481 * Meißen 1520 * Zwickau 1523 * Dresden 1549 * Zittau 1536 * Pirna 1648 * Plauen-Vogtl. 1670 * Stolpen 1675 * Chemnitz 1690." Die Münze zeigt außerordentlich schöne Prägung und kostet in Silber 5 Mk., in Goldbronze 1 Mk. 20 Pfg.

— Die Gesellschaft „Kobold" hat eine Programmänderung eintreten lassen und wird die für August geplante Partie in die Sächsische Schweiz schon am 1. Juli unternehmen. Die Abfahrt erfolgt 9,35 Uhr Vormittags vom Hauptbahnhof (Südhalle).

— Der Gesangverein der Staatseisenbahnbeamten in Dresden hält sein diesjähriges Sommerconcert Mittwoch den 4. Juli unter Mitwirkung der Kapelle des Schützen-Regiments Nr. 108 im Wiener Garten ab.

— Im Hause Schönfelderstraße 7 entstand gestern Nachmittag dadurch ein Gardinenbrand, daß das leichte Gewebe vom Luftzug mit einem glimmenden Streichholzrest in Berührung gebracht wurde. Die Flammen zerstörten die Gardinen nebst Zubehör, griffen auf die Mobiliarstücke über, vernichteten Möbeldecken, Tapete ꝛc. und beschädigten die Fenster, an denen eine Anzahl Scheiben durch die Hitze gesprengt wurden. Obgleich zufällig die Hauswasserleitung abgestellt war, gelang es dem energischen Eingreifen eines dort thätigen Arbeiters, mit dem Wasserinhalt einer Wanne den Brand zu löschen, bevor die zu Hilfe gerufene Feuerwehr eintraf.

— Daß der vom hiesigen Thierschutz-Verein unternommene Versuch, an Stelle des Hundes Esel als Zugthiere einzubürgern unter Umständen seine Schattenseiten haben kann, mußte der Führer eines solchen Gefährts gestern in den Vor-